

TAGUNGSBERICHT

Frau. Macht. Recht.

Tagungsbericht zur interdisziplinären Tagung
am 15. Juli 2022 in Heidelberg

Von Greta Göbel, Heidelberg

„Macht Frau Recht? Macht Recht Frau? Und: wer ist Frau?“

Dieses provokante Spiel mit dem Titel der Tagung war die Einleitung zum Vortrag „Parität und demokratische Gleichstellung“ von *Lea Rabe*, eine der vortragenden Personen – und damit brachte Rabe gleich einige der zentralen Fragestellungen der Tagung „Frau. Macht. Recht.“ am 15. Juli 2022 auf den Punkt. Hintergrund der von den Mitarbeiterinnen der Juristischen Fakultät der Universität Heidelberg *Elisabeth Dux*, *Johanna Groß*, *Julia Kraft*, *Sina Ness* und *Rebecca Miltz* organisierten interdisziplinären Tagung war das 100-jährige Jubiläum der Zulassung von Frauen zu juristischen Berufen. Mit dem „Gesetz über die Zulassung der Frauen zu den Ämtern und Berufen in der Rechtspflege“ vom 11. Juli 1922 wurde es Frauen möglich, Jura nicht nur zu studieren, sondern danach auch juristische Berufe auszuüben. Dies nahmen sich die Veranstalterinnen zum Anlass, Bilanz zu ziehen und eine Tagung ins Leben zu rufen, die die letzten 100 Jahre aus verschiedenen Perspektiven betrachtete, eine Bestandsaufnahme vornahm und einen Blick auf die kommenden 100 Jahre wagte.

Die kritische Hinterfragung des Titels und der Zusammenhang von Macht, Recht und Geschlecht zog sich dabei wie ein roter Faden durch die gesamte Tagung – nicht nur in Lea Rabes Wortspiel. Dennoch geriet der Anlass der Tagung nicht aus dem Fokus: das Zelebrieren des 100-jährigen Jubiläums von Frauen in juristischen Berufen. Und Gründe zum Feiern gab es zahlreiche. Durch die Beiträge, nicht zuletzt diejenigen mit historischem Bezug, wurde deutlich, was sich bisher durch Pionier:innen und deren Mut getan hat für und mit Frauen in juristischen Berufen. (Zumindest meist) wurde auch ein hoffnungsvoller Blick in die Zukunft gerichtet. Mit Beiträgen, die sich mit Juristinnen im Nationalsozialismus, neuen landesrechtlichen Justizneutralitätsgesetzen, dem Streit um die Parität und den unterschiedlichen beruflichen Chancen für Juristen und Juristinnen beschäftigten, wurden dabei allerdings auch nicht die aktuellen Herausforderungen und problematischen Kapitel außeracht gelassen.

Wie bereits in den Grußworten des Prorektors für Internationales, *Marc-Philippe Weller* zu Beginn der Tagung zur Sprache kam, sind gegenwärtig lediglich 16–18 % der Juraprofessor:innen in Deutschland weiblich. Die Universität Heidelberg bleibt dahinter gar noch zurück: Lediglich vier Frauen (von insgesamt 24 Professor:innen) lehren